

Zecken

Inhaltsverzeichnis

- [I. Entwicklungszyklus und Lebensweise der Zecken](#)
- [II. Zecken und ihre Rolle als Krankheitsüberträger](#)
- [III. Schutzmaßnahmen und Prävention gegen Zeckenbisse](#)
- [IV. Erste Hilfe und richtige Entfernung von Zecken](#)
- [V. Zecken und ihre Bedeutung für das Ökosystem](#)
- [VI. Zecken im urbanen Raum und steigende Risiken](#)

Zecken sind kleine, spinnenartige Parasiten, die zur Klasse der Arachnida und zur Ordnung der Acari ([Milben](#)) gehören. Sie sind bekannt für ihre Fähigkeit, Krankheiten auf Menschen und Tiere zu übertragen. In Europa sind etwa 20 Zeckenarten verbreitet, wobei der Gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*) und die Auwaldzecke (*Dermacentor reticulatus*) besonders häufig vorkommen. Ihre Ausbreitung und Aktivität werden durch Faktoren wie Klima und Lebensraum beeinflusst. Mit der Zunahme milder Winter und längerer Vegetationsperioden sind Zecken auch in höheren Lagen und nördlicheren Gebieten anzutreffen.

- Zeckenarten und ihre spezifischen Merkmale
 - Der Gemeine Holzbock ist die am weitesten verbreitete Art in Mitteleuropa und häufig in Laub- und Mischwäldern zu finden.
 - Die Auwaldzecke kommt vermehrt in feuchten Gebieten wie Auenwäldern vor und ist etwas robuster gegenüber klimatischen Schwankungen.
 - Weitere Zeckenarten, wie die Igelzecke und die Taubenzecke, spezialisieren sich oft auf bestimmte Tierarten und Lebensräume, sind aber in der Regel weniger häufig.
- Lebensraum und Verbreitung
 - Zecken bevorzugen feuchte und schattige Lebensräume mit dichter Vegetation. Besonders häufig sind sie in hohem Gras, in Büschen und im Unterholz von Wäldern zu finden.
 - Klimatische Veränderungen führen zu einer Ausweitung des Verbreitungsgebiets von Zecken, sodass sie vermehrt auch in urbanen Grünflächen und Gärten vorkommen.

I. Entwicklungszyklus und Lebensweise der Zecken

Der Entwicklungszyklus der Zecke besteht aus vier Stadien: Ei, Larve, Nymphe und adulte Zecke. Jeder Zyklusabschnitt, mit Ausnahme des Eis, erfordert eine Blutmahlzeit, um in die nächste Entwicklungsstufe überzugehen. Der gesamte Zyklus kann je nach Art und Umweltbedingungen zwei bis drei Jahre dauern.

- Eiablage und Schlupf der Larven
 - Weibliche Zecken legen nach einer Blutmahlzeit mehrere tausend Eier, aus denen winzige sechsbeinige Larven schlüpfen.
 - Larven heften sich oft an kleine Wirbeltiere wie Mäuse, um ihre erste Blutmahlzeit zu erhalten, was ihnen die nötige Energie für die Weiterentwicklung zur Nymphe liefert.
- Nymphenstadium und zweite Blutmahlzeit
 - Nach der ersten Blutmahlzeit entwickeln sich die Larven zur Nymphe, die bereits acht Beine hat und eine etwas größere Wirtspalette hat, darunter auch Menschen.
 - Nymphen sind besonders gefährlich, da sie oft Krankheitserreger in sich tragen und dennoch schwer zu erkennen sind.
- Adulte Zecken und Fortpflanzung
 - Die erwachsene Zecke ist das letzte Stadium und besonders an Säugetieren interessiert. Weibliche Zecken benötigen eine weitere große Blutmahlzeit, um die Eierproduktion zu

unterstützen.

- Nach der Fortpflanzung sterben adulte Zecken, während die Eier in die Umgebung abgelegt werden und der Zyklus von neuem beginnt.

II. Zecken und ihre Rolle als Krankheitsüberträger

Zecken sind als Vektoren für zahlreiche Infektionskrankheiten bekannt, die sie während der Blutmahlzeit auf ihren Wirt übertragen können. Ihre Fähigkeit, Krankheitserreger wie Bakterien, Viren und Parasiten zu übertragen, macht sie zu einem der bedeutendsten Parasiten weltweit.

- Borreliose (Lyme-Borreliose)
 - Die Lyme-Borreliose ist die am häufigsten von Zecken übertragene Krankheit in Europa und wird durch das Bakterium *Borrelia burgdorferi* ausgelöst.
 - Die Krankheit verläuft in mehreren Stadien und beginnt meist mit einer Hautrötung (Erythema migrans) um die Bissstelle.
 - Unbehandelt kann die Borreliose Gelenkschmerzen, Herzrhythmusstörungen und neurologische Symptome wie Gesichtslähmung verursachen.
 - Die Behandlung erfolgt in der Regel durch Antibiotika, die besonders in frühen Stadien sehr wirksam sind.
- Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)
 - FSME wird durch ein Virus übertragen und ist besonders in Süddeutschland, Österreich und Teilen Osteuropas verbreitet.
 - Die Infektion verläuft in zwei Phasen: Zuerst treten grippeähnliche Symptome auf, gefolgt von einer fieberhaften Phase, in der es zu Entzündungen des Gehirns und der Hirnhäute kommen kann.
 - Da FSME viral bedingt ist, gibt es keine spezifische Behandlung. Eine Impfung wird in Risikogebieten empfohlen.
- Anaplasmosen, Babesiosen und Ehrlichiosen
 - Diese durch Zecken übertragenen Infektionen sind seltener, können aber ebenfalls ernsthafte Gesundheitsprobleme verursachen.
 - Anaplasmosen wird durch *Anaplasma*-Bakterien verursacht und führt zu Fieber, Muskelschmerzen und Abgeschlagenheit.
 - Babesiose ähnelt der Malaria und wird durch Parasiten der Gattung *Babesia* verursacht, die rote Blutkörperchen befallen.
 - Ehrlichiose, ausgelöst durch das Bakterium *Ehrlichia*, betrifft ebenfalls das Immunsystem und kann unbehandelt lebensbedrohlich werden.

III. Schutzmaßnahmen und Prävention gegen Zeckenbisse

Um Zeckenbissen und den damit verbundenen Krankheitsrisiken vorzubeugen, gibt es eine Reihe von Schutzmaßnahmen, die besonders bei Aufenthalten in zeckenreichen Gebieten ratsam sind.

- Schutzkleidung
 - Tragen Sie langärmelige, helle Kleidung, um Zecken besser zu erkennen. Hosenbeine sollten in die Socken gesteckt werden, um das Eindringen von Zecken zu verhindern.
 - Auch das Tragen von geschlossenen Schuhen und Hüten kann das Risiko eines Zeckenbisses reduzieren.
- Zeckenschutzmittel (Repellents)
 - Insektensprays, die Wirkstoffe wie [DEET](#), [Icaridin](#) oder PMD enthalten, sind wirksam gegen Zecken und sollten auf unbedeckte Hautstellen aufgetragen werden.
 - Einige dieser Mittel können auch auf Kleidung aufgetragen werden und bieten zusätzlichen Schutz.
- Regelmäßige Selbstkontrollen
 - Nach einem Aufenthalt im Freien sollten der gesamte Körper und die Kleidung gründlich auf Zecken untersucht werden, da diese oft stundenlang auf der Haut umherwandern, bevor sie

- o zustechen.
 - o Besonders häufige Stichstellen sind die Kniekehlen, Achselhöhlen, Leiste und der Haaransatz.
- Impfung gegen FSME
 - o In FSME-Risikogebieten wird eine Impfung empfohlen, insbesondere für Personen, die sich regelmäßig in Wäldern oder Wiesen aufhalten.
 - o Die Impfung besteht aus drei Dosen und bietet einen wirksamen Schutz gegen das FSME-Virus.

IV. Erste Hilfe und richtige Entfernung von Zecken

Eine rasche und korrekte Entfernung der Zecke ist essenziell, um das Risiko einer Krankheitsübertragung zu minimieren. Wichtig ist, dass die Zecke vollständig entfernt wird, ohne den Körper zu quetschen.

- Geeignete Werkzeuge zur Zeckenentfernung
 - o Spezielle Zeckenzangen oder Pinzetten mit feiner Spitze sind ideal, um die Zecke möglichst nah an der Haut zu fassen.
 - o Eine einfache Pinzette kann ebenfalls verwendet werden, jedoch ist darauf zu achten, dass die Zecke nicht gequetscht wird.
- Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Zeckenentfernung
 - o Die Zecke vorsichtig und ohne Drehen gerade herausziehen, damit keine Bestandteile des Mundwerkszeugs in der Haut zurückbleiben.
 - o Die Einstichstelle anschließend desinfizieren und beobachten.
- Was vermieden werden sollte
 - o Öl, Klebstoff oder ähnliche Mittel sollten nicht verwendet werden, da dies die Zecke reizt und die Übertragung von Krankheitserregern fördert.
 - o Auch ein zu schnelles Herausreißen kann dazu führen, dass Teile der Zecke in der Haut verbleiben und eine Infektion verursachen.
- Beobachtung der Einstichstelle
 - o Nach der Entfernung ist es wichtig, die Einstichstelle über mehrere Wochen zu beobachten. Ein ringförmiger Hautausschlag (Erythema migrans) kann auf eine Borreliose hindeuten.
 - o Bei grippeähnlichen Symptomen oder Hautveränderungen sollte ein Arzt aufgesucht werden.

V. Zecken und ihre Bedeutung für das Ökosystem

Trotz ihres schlechten Rufs spielen Zecken eine Rolle im Ökosystem, die oft übersehen wird. Sie dienen als Nahrung für Vögel, Amphibien und andere Insekten, und ihre Lebensweise beeinflusst indirekt das Verhalten und die Verbreitung von Wirtstieren.

- Zecken als Teil der Nahrungskette
 - o Insektenfresser wie bestimmte Vögel ernähren sich von Zecken und helfen dabei, ihre Population zu kontrollieren.
 - o Durch ihre Rolle als Parasiten regulieren Zecken auch die Bestandsdichte einiger Wirtstiere und tragen so zur ökologischen Balance bei.
- Einfluss auf das Verhalten von Wildtieren
 - o Zecken können das Wanderverhalten von Tieren beeinflussen, insbesondere in Regionen mit hohem Zeckenaufkommen.
 - o Sie sind auch Vektoren für Krankheiten, die Tierpopulationen beeinflussen können und somit zur natürlichen Selektion beitragen.

VI. Zecken im urbanen Raum und steigende Risiken

Mit der zunehmenden Verbreitung von Zecken in städtischen Gebieten und Gärten steigt das Risiko für den Menschen, auch in Wohngebieten mit Zecken in Kontakt zu kommen. Die Prävention im eigenen Garten wird daher immer wichtiger.

- Maßnahmen zur Reduzierung von Zecken im Garten

- Regelmäßiges Mähen des Rasens, das Entfernen von Laub und das Einschränken von Dickicht reduzieren potenzielle Lebensräume für Zecken.
- Auch das Anlegen von Barrieren, beispielsweise mit Kies oder Mulch, kann Zecken davon abhalten, in den Garten vorzudringen.
- Umgang mit Haustieren
 - Haustiere wie Hunde und Katzen sollten regelmäßig auf Zecken untersucht und gegebenenfalls mit speziellen Abwehrmitteln behandelt werden.
 - Tierbesitzer sollten wissen, dass auch ihre Haustiere als Vektoren für Zeckenbefall fungieren können.